

## Den Start in den Beruf ermöglichen

Bildungsbeirat beschäftigt sich mit dem Übergang von Jugendlichen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt

Um Jugendlichen mit Behinderung den Start in den Beruf zu ermöglichen, muss der Übergang aus Schulen und Werkstätten in den Arbeitsmarkt erleichtert werden. Darin waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitsgruppen-Treffens des Heidelberger Bildungsbeirates im Gesellschaftshaus Pfaffengrund einig.

Diskutiert wurden Möglichkeiten zur Umsetzung der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte behinderter Menschen am Übergang Schule – Beruf in Heidelberg. Bürgermeister Dr. Joachim Gerner nannte drei perspektivische Ziele:

- inklusive Arbeitsplätze in inklusiven Arbeitswelten zu schaffen. Dazu müssten Werkstätten für behinderte Menschen durchlässig gestaltet und ihr Knowhow in den allgemeinen Arbeitsmarkt übertragen werden;
- Angebote der Beschäftigung und Betreuung für Menschen mit hohem und sehr hohem Unterstützungsbedarf weiterentwickeln und
- Übergänge aus Schulen und Werkstätten in den Beruf durch Unterstützungssysteme zu erleichtern.



Verena Hagmann, ehemalige Schülerin der Graf-von-Galen-Schule, ist bei den Heidelberger Diensten beschäftigt und in der Graf-von-Galen-Schule im hauswirtschaftlichen Bereich tätig.  
Foto: Dorn

Dr. Gerner betonte, dass „auch in Baden-Württemberg ein Rechtsanspruch auf inklusive Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf beziehungsweise mit Behinderungen besteht. Dies ist eine Aufgabe für alle Heidelberger Bildungsinstitutionen und Unternehmen. In Heidelberg gibt es dazu vielfäl-

tige Erfahrungen und tragfähige Unterstützungssysteme.“ Stefan Brühl, Leiter des Bildungsbüros Heidelberg erklärte: „Der Austausch in Heidelberg soll dazu beitragen, die besondere Situation von Menschen mit Behinderung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sie als Experten in eigener Sache am Prozess zu beteiligen und für

eine aktive und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren.“ (Weitere Infos: [www.heidelberg.de/inklusion](http://www.heidelberg.de/inklusion).)

### UN-Konvention

Die UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen zielt darauf, die Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten. Grundsätze des Übereinkommens sind unter anderem:

- die Nichtdiskriminierung
- die Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft
- die Achtung der Unterschiedlichkeit von Menschen mit Behinderungen und Akzeptanz dieser Menschen
- die Chancengleichheit
- die Zugänglichkeit (Barrierefreiheit)
- die Achtung vor Kindern mit Behinderungen.

## Aktionswoche gegen Armut

Zahlreiche Veranstaltungen vom 14. bis 20. Oktober in Heidelberg

Das Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung veranstaltet vom 14. bis 20. Oktober seine diesjährige Aktionswoche unter dem Motto „Armut auch in Heidelberg!“.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner eröffnet die Veranstaltungsreihe am Montag, 14. Oktober, um 11 Uhr in der Johannes-Gemeinde, Lutherstraße 67. Dort erläutert das Bündnis von 10 bis 13 Uhr seine Aktivitäten für mehr Teilhabe von Menschen in Heidelberg.

Weitere Veranstaltungen: Am Dienstag, 15. Oktober, diskutieren Vertreter des Aktionsbündnisses mit Mitgliedern des Gemeinderats über Sozialpolitik in Heidelberg. Die Veranstaltung im Hilde-Domin-Saal in der Stadtbücherei beginnt um 19.30 Uhr. Am Sonntag, 20. Oktober, kommen die Spenden aus der „Heidelberger Schatzkiste“, Menschen in Not zugute. Unter dem Motto „MAHL+ZEIT der Begegnungen“ wird in der Stadthalle von 11 bis 13 Uhr ein Frühstück für Bedürft-

ge ausgerichtet. Eingeladen sind Obdachlose, ehemals Obdachlose und Inhaber des Heidelberg-Passes. Die Idee, einen Spendenfonds für Heidelberger Menschen in Not ins Leben zu rufen, hatten der Verein Pro Heidelberg, die Wirtschaftsförderung der

Stadt und Heidelberg Marketing, 70 „Heidelberger Schatzkisten“ wurden in den vergangenen Wochen in Heidelberger Geschäften gefüllt.

Mehr Programm unter [www.das-heidelberg-buendnis.de](http://www.das-heidelberg-buendnis.de).

## Rechtzeitig vorsorgen

„Es ist Ihr Leben – Sie bestimmen.“ Unter diesem Motto laden die Betreuungsbehörde der Stadt Heidelberg und der Betreuungsverein SKM-Katholischer Verein für soziale Dienste in Heidelberg, am Montag, 14. Oktober, von 17 bis 21 Uhr zu einem Infoabend ein. In der Kindertagesstätte St. Bernhard, Handschuhheimer Landstraße 77, erfahren Interessierte Wissenswertes über „Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Co.“. Die Veranstalter geben außerdem Tipps für eine individuelle Vorsorgeregung. Wer eine Vollmacht oder Betreuungsverfügung beglaubigen lassen möchte, muss seinen Personalausweis und zehn Euro mitbringen. Der Eintritt ist frei.

### ① Betreuungsbehörde

Weitere Infos bei der Betreuungsbehörde, Telefon 06221 58-38920 und 58-37550, [www.heidelberg.de/betreuungsbehoerde](http://www.heidelberg.de/betreuungsbehoerde) oder beim SKM Betreuungsverein, Telefon 06221 436223.